

# Laibacher Zeitung.



**Abonnementspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 70 K., halbjährig 38 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Zusatzgebühren:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 60 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unsanftierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. April d. J. die Aufhebung der Beamten der niederösterreichischen Statthalterei aus Anlaß der Feier des 400jährigen Bestehens dieser Behörde mit Wohlgefallen allergnädigt zur Kenntnis zu nehmen und dem Statthalter Erich Grafen S i e l m a n s e g g für seine bewährte, vorzügliche und umsichtige Leitung der niederösterreichischen Statthalterei neuerlich die volle Anerkennung huldvollst auszudrücken geruht.

Gleichzeitig haben Seine k. und k. Apostolische Majestät dem Statthalterei-Rathe Rudolf V ä u m e n tafrei den Orden der eisernen Krone dritter Klasse, dem Bezirkshauptmann Alfred Grafen zur L i p p e Weissenfeld, dem Statthalterei-Sekretär Moriz S a n d e r, dem Landesthierarzte Karl W i t t m a n n, dem Obergeringieur Roman G r e n g g, dem Polizeirathe Rudolf W i d l e r und dem Oberinspector der Sicherheitswache Roman F u d s das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens, dem Bezirkscommissär Richard K u t s c h e r a von N i c h l a n d t, dem Rechnungsrevidenten Richard F u r und dem Hilfs-Directions-Adjuncten der Polizei-Direction Franz T i e b e das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, endlich dem Statthalterei-Concipisten Dr. J o h a n n F a m i r a - P a r e s e t i c h und dem Statthalterei-Officielle Adolf S u d e s das goldene Verdienstkreuz allergnädigt zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. April d. J. dem Landeshauptmann im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns Dr. Alfred E b e n h o c h das Comthurkreuz des Franz-Josef-Ordens mit dem Sterne allergnädigt zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigt die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants, Oberlieutenants und Hauscommandanten Peter E d l e n von T h e r, Allerhöchstihrer Ersten Ar-

ciären-Regiment, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzunehmen, ihm bei diesem Anlasse den Charakter eines Generals der Cavallerie ad honores mit Nachsicht der Taxe zu verleihen und anzubefehlen, daß ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde; zu ernennen:

den Feldmarschall-Lieutenant und Garde-Lieutenant Leo Grafen W u r m b r a n d - S t u p p a c h, Allerhöchstihrer Ersten Arciären-Regiment, zum Garde-Oberlieutenant und Hauscommandanten in dieser Garde.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. April d. J. den Oberinspector der Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen, Regierungsrath Rudolf von A m b e r g, ferner die Titular-Centralinspectoren der österreichischen Staatsbahnen Karl R o t h e r und Karl von S z u k i e w i c z sowie den Oberinspector der österreichischen Staatsbahnen, kaiserlichen Rath Adolf Freiherrn von J u n g e n h a e f f zum B e r e n k a m p zu Staatsbahndirector-Stellvertretern in der sechsten Rangklasse der Staatsbeamten mit dem Titel eines Regierungsrathes allergnädigt zu ernennen geruht. W i t t e l m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. April d. J. dem Centralinspector der österreichischen Staatsbahnen Alfred E l s n e r und dem Titular-Centralinspector der österreichischen Staatsbahnen Emil K r u m h o l z tafrei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes allergnädigt zu verleihen geruht. W i t t e l m. p.

### Berordnung des k. k. Finanzministeriums vom 18. April 1901,

womit für den Monat Mai 1901 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silbergulden zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 25. Mai 1882 (N. G. Bl. Nr. 47) wird im Ein-

vernehmen mit dem kgl. ung. Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und für den Monat Mai 1901 festgesetzt, daß in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung dieser Abgaben statt Goldgulden Silbergulden zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von neunzehneinhalb (19 1/2%) Percent in Silber zu entrichten ist. B ö h m m. p.

Den 20. April 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XCVI. Stück der italienischen Ausgabe, das Titelblatt, das chronologische und alphabetische Repertorium zur slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1900, das VIII., IX. und X. Stück der rumänischen, das XI. Stück der ruthenischen und slovenischen, das XIV. Stück der polnischen, das XV. Stück der rumänischen und slovenischen und das XVI. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1901 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 20. und 21. April 1901 (Nr. 91 und 92) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

Nr. 8 «Wiener Fuhrwerks-Zeitung» vom 15. April 1901. Drei Ansichtskarten aus der Collection «Blau» (Nr. 629, 712 und 713).

Nr. 15 «Nové Listy» vom 13. April 1901. Die im Druck und Verlage des Gustav Ad. Dewald in Berlin erschienene Ansichtskarte, die Ermordung des Gymnasialen Winter darstellend.

Nr. 7 «Hornik» vom 11. April 1901. Nr. 13 «Moravský Obzor» vom 15. April 1901. Nr. 103 «Naprzód».

Nr. 15 «Hrvatska kruna» vom 13. April 1901. Die im Verlage des Karl Fro in Wien erschienene Druckschrift: «Fros deutsch-böhmischer Zeitweiser» (ein Taschenbuch für das deutsche Volk) auf das Jahr 1902.

Druckschriften: «Nur für Herren!» von Dr. Eugen Barbarossa, prakt. Geistesarzt in Canossa. Columbia-Verlag Wilhelm Dibel, Hamburg; «Ist freie Liebe sittenlosig?» Leipzig, Verlag von Max Spohr 1900; «Moderner Ehegänger», Culturstudien aus der Gegenwart von Fritz Stürmer, Verlag von Max Spohr, Leipzig 1894; «Dr. Herzog. Das Paradies der Liebe und Ehe», Dresden, Druck und Verlag von Fr. Tittel und Nachfolger.

Die im Druck und Verlage von E. Rennert in Aufsig erschienenen sieben Postkarten mit obscenen Abbildungen. Der im Verlage des Wirtschaftsausschusses der Ortsgruppe Turn des Bundes der Deutschen in Böhmen erschienene und bei H. Wiedemann gedruckte Aufruf: «Diebwerte, deutsche Volksgenossen!»

Nr. 101 «Kurjer lwowski» vom 12. April 1901.

## Feuilleton.

### Georgbrände.

Von Franz Ivanetiö.

In manchen Ortschaften begehen die Leute das heil. Georg, das auf den 24. April fällt, als Festtag. Aus diesem Anlasse wird am Vorabend von den Wädchen der einzelnen Gehöfte ein schöner, kunstvoller Blumenstrauß auf den Tisch in der Stube gestellt, von den Hirtenknaben hinter dem Futterrog ein Ephen- oder Mistelzweig gesteckt und von den Ackerknechten die Pflugscharen mit einem Gezwieg befränzt. In manchen Wirtschaften ist es auch üblich, daß die Hausfrauen, sobald die Sonne untergegangen ist, sich in die Stallungen begeben, um daselbst Schafen und Kühen Brot mit Wasser zu verabreichen. Da dem Georgiabende besondere Kräfte zugeschrieben werden, so können

In E. Erhards Hauslegende vom Jahre 1773 ist über den heil. Georg u. a. Folgendes zu lesen: Der heil. Georgius war ein edler und christlicher Mann, so mußte er als begehrt Soldat Kriegsdienste annehmen, darin er zu einem Kriegsgeneral und Feldmarschall ernannte. Als jedoch die Kaiserin Katharina die Große, die Kaiserin Maria Theresia, ward er darob derart ergrimmt, daß er sich selbst den Hals aufhängte, und dann enthauptet ließ. — Man stellt sich einen Lindwurm in dem Augenblicke erlegt, als derselbe im Jahre 1773, niedliche Jungfrau verschlingen will, was viele für ein Märchen halten, andere für ein Sinnbild halten, daß der heil. Georg der himmlischen Königs Tochter, das ist die heilige Katerina, dem bösslichen Drachen entrisen habe.

Sonntags- oder Zehentkinder an diesem Abende mitunter Dinge sehen, die sonst nur zur Zeit der Raubnächte sichtbar sind. So sah ein Kessler in K., der einst am Georgiabende vor der Thüre seines Hütleins stand, einen von zwei Schimmeln bespannten Wagen mit Blitzesschnelle über eine Holzrieße gegen die Bergspitze fahren. Den Hufen der Roffe sowie den Rädern des Wagens entsprühten Feuerflammen, die züngelnden Schlangen gleich, zur Höhe emporführten. Als das Gespann den Gipfel des Berges erreichte, begannen die Roffe zu wiehern, worauf sich ein derart heftiger Sturmwind erhob, daß das Geäst der Bäume aneinander schlug und die Felsen des Waldes erbeben. Wie sich das Sturmwetter legte, war auch das Gefährt nicht mehr zu sehen.

Eine besondere Vorfällenheit erlebten die beiden Feldarbeiter, die vor mehreren Jahren am Georgiabende von D. nach St. L. giengen. Als sie unterwegs an einer Felsenwand vorbeikamen, erblickten sie auf einmal auf einer Felsenspitze einen rothen Hahn, der fortwährend die Flügel schwang und dabei krächte. Um sich den merkwürdigen Hahn näher zu besehen, schlichen die Beiden ganz sachte zum Felsen, auf dessen Zacken der Hahn hin und her tänzelte. Als sie jedoch dort ankamen, war der Hahn nirgends mehr zu sehen. Schon wollten die beiden Männer weiterziehen, als plötzlich das Geschrei des Hahns vom Felsengrunde herauf ertönte. Nun nahmen sie Schaufel und Haue, die sie in einem Buckelkorbe mit sich führten, in die Hand und fiengen an das Erdreich, auf dem der Felsen sich erhob, mit allem Eifer aufzugraben. Sie hatten noch keine Viertelstunde gegraben, da entstand im Innern der Erde ein fürchterliches Getöse, und bald darauf drangen aus der Tiefe des Felsengeklüftes die Worte an ihr Ohr: «Ihr schaufelt von

oben nach unten, wir hingegen von unten nach oben, wir werden sehen, wer früher zum Ziele gelangt.» Die Beiden erschrafen dermaßen, daß sie Grabsscheit und Karst von sich warfen und schleunigst auf und davon liefen.\*

Wer Glück in seinen Unternehmungen haben will, soll zu Georgi in die Messe gehen. Es heißt:

Wer am Georgifeste in die Messe geht, dem im nächsten Sommer alles wohlgeräth.

Auch sagt man: Will der Landmann erleben an seinem Kind viel Freud', so lass' er's am Georgimorgen führen auf die Weid.

Deshalb ist es Sitte, daß die Hirten am Morgen des Georgitages, nachdem sie zuvor einer Messe in der Dorfkirche beigewohnt, das Vieh unter Zauchzen und Peitschengeknalle auf die Weide führen. Vor dem Austreiben erhalten sie von den Hausmüttern Speck, Eier und Brot. Auf dem Felde angekommen, rufen sie:

Der heil. Georg bring' uns Glück und Segen, schaff' zu rechter Zeit Wind und Regen, bereit' den Kühen ein gutes Futter, damit wir kriegen recht viel Milch und Butter.

Während des Weidens machen die Hirten ein kleines Feuer an, um an der Glut desselben aus den mitgebrachten Eiern Fladen oder Schmarren zu be-

\* Der alte Hüblermaz, der mir das Geschichtlein mitgetheilt, meinte, wären die beiden Arbeiter nicht davongelaufen, sondern hätten sie standgehalten und den Zuruf von unten mit den Worten erwidert: «Recht so, zu dreien geht es eh' rascher vonstatten als zu zweien; grabt ihr mit derselben Fritsche von unten nach oben, wie wir von oben nach unten, dann gelangen wir ja bald ans Ziel,» so hätten sie die drei goldenen Ringe gewonnen, welche die Türken vor 300 Jahren in diesem Gefels versteckt haben und die seither von einem rothen Hahne bewacht werden.

# Nichtamtlicher Theil.

## Das österreichisch-ungarische Settlement in Tientsin.

In der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses gab der Ministerpräsident Dr. v. Koerber in Beantwortung einer Interpellation folgende Darstellung des österreichisch-ungarischen Settlements in Tientsin: Die stetig zunehmende Bedeutung, welche das chinesische Reich in commercieller Hinsicht, insbesondere als Absatzgebiet für den europäischen Export hat, machte es dem Ministerium des Aeußern zur Pflicht, die Gründung eines neuen Consulates ins Auge zu fassen. Von den im Norden Chinas diesfalls in Betracht kommenden Punkten empfiehlt sich in erster Linie die Stadt Tientsin, die in Handel und Verkehr eine hervorragende Stelle einnimmt. Die Errichtung eines Consulates hat aber in den chinesischen Vertragshäfen zumeist auch die Erwerbung eines sogenannten Settlements, das ist einer local begrenzten Ansiedlung, zur Folge, welche dazu bestimmt ist, den zum betreffenden Consulat gehörigen Staatsangehörigen als Domicil zu dienen. Da letzterem vertragsmäßig in China in rechtlicher und administrativer Hinsicht eine privilegierte Stellung zukommt, genießt auch das von ihnen bewohnte Settlement Exemptionen, welche die Ingerenz der chinesischen Behörden ausschließen. Bei den in China etablierten Handelsfirmen ist die Niederlassung in einem solchen Settlement die wesentliche Vorbedingung für die gezielte Entfaltung ihrer Thätigkeit. Nachdem nun die meisten in Tientsin consularisch vertretenen Staaten Settlements besitzen und in letzter Zeit mehrere Neugründungen dieser Art vorgenommen wurden, schien es auch für Oesterreich-Ungarn angezeigt, sich in Verbindung mit der geplanten Errichtung eines Consulates ein zur Gründung eines Settlements geeignetes Grundstück rechtzeitig zu sichern. Ein weiteres Zögern unsererseits hätte zur Folge gehabt, daß das wenige für diesen Zweck noch vorhandene gute Terrain von anderer Seite occupiert worden wäre. Die definitive Regelung der bezüglichlichen Ablösungs- und Entschädigungsansprüche bleibt dem Einvernehmen mit der chinesischen Regierung bei Gelegenheit der Liquidierung der von China an Oesterreich-Ungarn zu leistenden Entschädigung vorbehalten. Das gewählte Grundstück wurde von dem Delegierten des k. u. k. Gesandten, Baron Czifann, am 11. Jänner 1901 in Besitz genommen.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 22. April.

Wie das Fremdenblatt berichtet, hat die im Zusammenhang mit der Einweihung einer Sühncapelle zu Queretaro zum Gedenken an den Kaiser Maximilian von Mexico stattgehabte freundschaftliche Annäherung zu weiteren Folgen geführt, die es ermöglichen werden, schon in nächster Zeit die diplomatischen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Mexico durch gegenseitige

reiten. Beim Prasseln der Flammen erzählen sich die Jungen gegenseitig Märchen vom Mittagszauber\* des Georgitages. An diesem Tage, sagen sie, kommt zur Mittagszeit der Tagelwurm mit einer goldenen Krone auf dem Kopfe aus seiner Felsenburg, um sich an den Schutthalden abseits gelegener Gebirgsketten des Sonnenlichtes zu freuen. In seinem Gefolge befinden sich schredige Schlangen, die Ringeltänze aufzuführen. Wenn die Sonne zur Mitternacht geht, kehrt der Tagelwurm mit den Schlangen wieder in sein Felsenheim zurück. Eine Kuhdirne, die vor etlichen Jahren just um die Zeit, als es unten im Thale Mittag läutete, auf dem Arn einen steilen Abhang hinaufkroch, fand in einer Felsenritze einen Splitter von der Krone eines Tagelwurmes. Sie hob ihn auf und steckte ihn in die Tasche. Als sie nach Hause kam, eilte sie schnurstracks in den Stall und vergrub dort den mitgebrachten Splitter unter einer Diele. Und das war von der Dirne gut gethan, denn die ihrer Pflege anvertrauten Kühe gaben in selbigem Jahre dreimal soviel Milch als in den früheren Jahren, worüber die Bäuerin dergestalt erfreut war, daß sie ihr am Schlusse des Jahres einen Goldring zum Geschenke machte.

Und ein anderes Geschichtlein lautet: Manchmal zeigen sich um die Mittagsstunde des Georgitages Hirten oder Leuten, die auf dem Felde oder im Walde arbeiten, die weißen Frauen (Willeweis, Wile). So erblickte einst ein Dorshirte, der im Canalthale auf einer Bergwiese Schafe weidete, als es zwölf vom

Bestellungen diplomatischer Vertreter wieder aufzunehmen.

Die in jüngster Zeit von den Blättern vielfach constatierte Annäherung zwischen Deutschen und Tschechen bildet in der polnischen Presse andauernd den Gegenstand der Erörterung. Przeglad constatiert, daß dank der geschickten Taktik der Regierung die wirtschaftlichen Interessen die Oberhand gewonnen und eine Annäherung der Deutschen und Tschechen bewirkt haben. In dieser Situation wäre es verfehlt, wenn der Polen-Club politische oder nationale Fragen aufrollen würde. Er habe die Pflicht, dem Terrorismus nicht zu weichen und sich von der Tschecher Gymnasial-Frage nicht hypnotisieren zu lassen. — Zu demselben Thema bemerkt Glos Karodu, daß in der durch tschechisch-deutsche Annäherung geschaffenen Situation dem Polen-Club nichts übrig bleibe als die Opposition, um der Regierung zu zeigen, daß die Polen auch der Entschiedenheit fähig seien. — Dziennik Polski meint, der Polen-Club würde ein Einvernehmen zwischen Deutschen und Tschechen sympatisch begrüßen; es wäre deshalb unnöthig, daß die letzteren aus Rücksicht für die Polen die Existenz eines solchen Bündnisses in Abrede stellen.

Die Ostdeutsche Rundschau führt im Hinblick auf den bevorstehenden ersten Mai aus, daß dieser Tag die von der socialdemokratischen Partei ihm zugeschriebene Bedeutung bereits eingebüßt habe. Die Feier des 1. Mai sei auf die socialdemokratische Partei eingeschränkt, und der Achtstundentag, dessen Propaganda dadurch gefördert werden solle, sei längst zur Forderung parlamentarischer Parteien geworden brauche also nicht mehr auf der Straße propagiert zu werden. Das Blatt meint, daß angesichts der auch in Arbeiterkreisen eingetretenen Ernüchterung die ganze erkünstelte Bewegung der Mai-Feier überhaupt im Sande verlaufen werde.

Die Neue Freie Presse erkennt an, daß die neue serbische Verfassung, wiewohl eine octroirte, recht freiheitlich ausgefallen ist und als eine Verbindung zwischen der 1869er und der 1889er Verfassung erscheine. Das Volk werde sich voller Freiheit erfreuen, nur gemäßigt und reguliert durch die Besonnenheit der Senatoren. Ob sich aus dem Zweikammer-systeme Conflictte ergeben werden, müsse abgewartet werden. Derzeit sei das Verhältnis zwischen König und Volk ein ausgezeichnetes. Ob es so bleiben wird, sei eine Frage der Zukunft. — Das Austr. Wiener Extrablatt stellt die Verfassung als ein Compromiß zwischen Volk und Krone in dem Sinne dar, daß die Parteien sich bereit erklärten, die neue, vom Könige gewünschte Erbfolgeordnung zu genehmigen, wenn eine freisinnige Verfassung eingeführt würde. Es müsse sich nun zeigen, ob sich die Verfassung auch einleben werde. Man könne nur wünschen, daß das jetzige Experiment dem Lande und der Dynastie zum Vortheile gereiche und zu einer Stetigkeit der inneren Entwicklung führe, deren das Land dringend bedarf.

Das Neue Wiener Tagblatt bespricht die Ereignisse in China und führt aus, wie geschickt die chinesische Diplomatie speculiert, die jeden Anlauf zur Wiederherstellung der Einigkeit unter den

Thurme schlug, auf einmal über einem nahen Felsenofen ein großes Schloß, aus dessen Fenstern allerliebste Frauen guckten. Verwundert über das seltsame Bild, eilte er zum Schlosse, das er so unerwartet zu Gesichte bekommen. Als er dasselbe nahezu erreichte, hörte er eine der Frauen rufen: „So viele Tage das Jahr zählt, so viele Frauen sind wir in diesem Hause. Was die Leute da unten im Thale thun, das verbuchen wir schon über tausend Jahre. Ist mal das letzte Dorf im Thale verschwunden, dann sind wir auch nicht mehr hier.“ Darauf begann die Schafherde zu blöken, und Schloß und Frauen waren verschwunden.

Nach Sonnenuntergang kehren die Hirten heim. Zu Hause angelangt, überreichen sie der Hausmutter eine Flasche Birkenjaft und ein Büschlein Hollerblüth mit den Worten:

Frau Mutter, dies Trankl und dies Sträußchen bringen wir euch als St. Georgs-gab', wir wünschen euch aus ganzem Herzen, daß der Segen Gottes ruh' auf all' eurer Hab', der heil. Georg alles Böse von euch wehr' und euch Glück und Gesundheit bescher'.

An etlichen Orten statten sich die Nachbarnleute uniertags kurze Besuche ab. Beim Eintritte in die Stube pflegen sie zu sagen:

Mit Erlaubnis des heil. Georg treten wir in die Stube ein und wünschen euch reichen Georgs-segen ins Haus hinein, worauf die Angeredeten also erwidern:

Liebe Nachbarn! Das, was ihr uns wünschet, das wünschen wir auch euch, der heil. Georg laß euch stets frohen Muthes sein zu seiner Ehr' und durch den Willen sein.

Mächten hintertreibt und noch immer nicht unterworfen ist. Inzwischen habe in Europa die China-müdigkeit zugenommen, und je mehr die europäischen Mächte von ihren Forderungen nachließen, desto mehr sei der Muth der chinesischen Spieler auch ein Brand des Kaiserpalastes in Peking sei auch ein Beweis, daß die Lust zur Aggression wieder gewachsen sei. Angesichts aller dieser Erscheinungen wäre es eine dringende Nothwendigkeit, mit Vertagung aller Privatinteressen, China zum Frieden zu zwingen.

Bezüglich der Beurteilung des Gouverneurs der Capcolonie, Milners, wird in unterrichteten Kreisen daran festgehalten, daß sie erfolgt sei, um die Friedensverhandlungen zu erleichtern. Infolgedessen werde Lord Kitener, dem nur ein höherer Civilbeamter als Ablatus beigegeben werden wird, die Verhandlungen allein zu führen haben.

Die Blätter melden aus Manila: Aguirre hat ein Manifest erlassen, in dem er sich als Unterthan der Vereinigten Staaten bekennt und seine Landsleute auffordert, seinem Beispiele zu folgen. Die Amerikaner hätten den Tag seiner Unterwerfung dadurch besonders gefeiert, daß sie 1000 Kriegsgefangene in ihre Heimat entließen.

## Tagesneuigkeiten.

(Ein Tunnel zwischen Europa und Afrika.) Eine Verbindung zwischen Europa und Afrika durch einen Tunnel bringt ein französischer Ingenieur, Berlier, in Vorschlag. Der Tunnel soll unter der Straße von Gibraltar hindurchgeführt werden. Berlier glaubt, daß die Construction dieses submarinen Tunnels keine besonderen Schwierigkeiten bieten wird, weil das Meer auf dem Wege von Baqueros Bay in Spanien nach Tanger in Marokko nicht tiefer als 400 Meter ist. Die unterseeische Tunnellänge würde 32 Kilometer und die Gesamtlänge des Schiffsbetragen. Berlier glaubt, die zu überwindenden Schwierigkeiten beim Baue des Tunnels für zwei Geleise würden nicht größer sein als diejenigen, welche sich beim Baue des Sueskanals, des St. Gotthard und des Simplon zeigten. Diese Auffassung muß jedoch als sehr optimistisch betrachtet werden, da die Ventilation eines unterseeischen Tunnels und die Fortschaffung des eindringenden Wassers nicht einfach sind, wie bei den unterirdischen Tunnels. Die Anwendung eines neuen Arbeitsverfahrens glaubt Berlier das Meter für 3000 Francs herstellen zu können. Die Gesamtkosten des Tunnels würden sich bei Annahme einer Bauzeit von sieben Jahren auf rund 123 Millionen Francs belaufen.

(Präsident Mac Kintley) ist unter Theaterdirectoren gegangen — das ist die neueste Sensationsnachricht aus Amerika. Nicht zufrieden damit, auf der Bühne des Welttheaters eine große Rolle zu spielen, hat der Präsident der Vereinigten Staaten durch den Verkauf zahlreicher Aktien zum Haupteigenthümer der Großen Oper in seiner Vaterstadt Canton (Ohio) gemacht. Da er wegen anderweitiger Beschäftigung nicht imstande ist, die Directionsgeschäfte allein zu führen, hat er seinen Schwager zum artistischen Leiter des Cantoner Opernhauses ernannt.

(Eine politische Schuljugend) in Argentinien. Man aus Buenos-Aires berichtet, steht in Argentinien im Hinblick der neue Lehrplan der Nationalcollegien im Vordergrund des Interesses und hat bereits zu einer politischen Straßentumgebung Anlaß gegeben, die allerdings von der Schuljugend der Hauptstadt ganz „nach bewährten Mustern“ in Scene gesetzt wurde. Der hoffnungsvolle

Dann werden die Angekommenen mit einem Gläschen Wein oder Most und mit dem Georgsbräu bewirtet.

Wenn ein Bursche irgendein Mädchen heimlich liebt und es gerne heiraten möchte, so soll er dem Mädchen seine Willensmeinung am Georgitage kundthun, dann mag's geschehen, wie's St. Georg will. Auch hört man bisweilen sagen:

Verlöbniß, das man thut am Georgifest, hält wie Eisen fest.

Abends schaukeln die Kinder in den Gärten, wo bei sie Frühlingslieder singen oder Sprüchlein besagen, wie:

Kommt St. Jörg herangeritten, wird der Wintersmann von ihm entzwei geschnitten.

Ist der Winter vorbei, kommt Jörg vom Himmel herbei. Er reitet auf einem grünen Pferd durch die Wiesen und Felder der Erd', er reitet über Berg und Thal zurück in den Himmelsaal.

St. Georg reitet auf einem weißen Ross und trägt einen grünen Rod, hinter ihm schreiet ein dürre, schwarzer Ziegenbock, der Ziegenbock frisst das dürre Kraut, das Georg mit seinem Schwert in Stüd' gehaut.

Der heil. Georg macht alles neu, macht Busch und Hag vom Winter frei, läßt vom Himmel scheinen die warme Sonne, die uns erfüllt mit Freud' und Lenzeswonne, er macht Wald und Wiese grün und läßt im Feld und Garten duftige Blumen blüh'n.

\* Manche Aelpler sind der Meinung, daß auf der Mittagsstunde des Georgitages der gleiche Zauber ruhe, wie auf dem Vorabende des Festes.

aus der republikanischen Staatsbürgerschaft veranstaltete an einem Sonntag eine wirklich großartige Demonstration gegen den Unterrichtsminister und die geplante Reform mit Bezug auf das Unterrichtswesen, während gleichzeitig ein Teil der Schuljugend in ähnlicher, wenn auch weniger wirkungsvoller Weise für den Herrn Minister und seinen neuen Lehrplan eintrat. Natürlich kam es zwischen den beiden Parteien schließlich zu einer solennen Prügelei, in welcher die „politischen Gegner“ des Staatsministers die Oberhand behielten. — Dafs man den Schülern das Recht zugeht, über die Tauglichkeit eines neuen Unterrichtsplanes öffentlich ein Urtheil abzugeben, ist eine Eigenthümlichkeit, die glücklicherweise nur in Südamerika berechtigt zu sein scheint.

— Die Braut in der Cigaretten-schachtel. Der reiche junge Farmer Neagh in Canfas hatte eben einen anstrengenden Ritt über die Prärie beendet und näherte sich seiner Pforte. Er läst seinem Pferde die Zügel auf den Boden gleiten und den Gaul im Schritte sich ausruhen. Die Rauchluft ergreift ihn. Er holt ein Paket Cigaretten aus der Tasche, das er in der letzten Anwesenheit, wo er Besorgungen gemacht, sich gekauft hatte. In der Schachtel und eine Cigarette herausziehend, sieht er ein hübsches junges Mädchen mit lieben Augen und betrachtet. Ein Name steht unter dem Bilde geschrieben: Miss Lily White, und die Worte: „Wer mich suchen will, wird mich zu finden wissen.“ Voll Neugier und stiller Neigung wirt sich der junge Neagh auf die angegebene Fährte. Die Liebe macht ihn findig. Schon nach wenigen Tagen weiß er, dafs das Original, die reizende Lily, Cigarettenarbeiterin in dem Dertchen Tilstone ist. Er sucht sie auf und sieht zu seiner Lust, dafs das Urbild noch viel tausendmal hübscher als das Abbild ist. Wenigstens dünkt es ihm so, um ihm ganz den Verstand zu rauben. Die schöne Lily ist nicht abgeneigt, ihr Glück zu machen, die beiden werden ein Paar. Wie aber war die Braut in die Cigaretten-schachtel geraten? Es war das die neueste Art der Heiratsannoncen, eine arme Arbeiterin, ohne Gelegenheit, Bekanntschaften zu machen, aber der Reize ihres kleinen Persönchens sich wohl bewußt, hatte Lily von Zeit zu Zeit in dies oder jenes Paket Cigaretten ganz heimlich ihre Photographie hineinlegen lassen, und dem Zufalle vertraut, ihr einen Mann zu finden.

— Von dem Premidrenpublicum) gab ein Pariser Theaterdirector jüngst eine vortreffliche Charakteristik. Er hatte soeben durch das Sudloch im Vorhang geschaut, der Autor, etwas nervös, stand hinter ihm und sagte: „Ist es voll?“ „Ja.“ „Ist herr A. da?“ „Ja.“ „Ist das Publicum gut disponiert?“ „Ob das Publicum gut disponiert ist? Ich glaube, ja!... Denken Sie: Da sitzen die Autoren der Stücke, welche von dem Ihrigen heute abgelöst werden; da sitzen die Autoren, deren Stücke das Ihrige weichen wird; da sehe ich die anderen Bühnenschriftsteller, die ungebulbig darauf warten, wann sie an die Reihe kommen; ich sehe die beiden Directoren, meine lieben Kollegen, die Ihr Stück abgelehnt haben und nun von dem Journalisten, die auch Stücke schreiben, die ich nicht angenommen habe; ich sehe zwei meiner Actionäre, die mir eine Anfängerin empfohlen haben, die ich nicht engagiert habe; ich sehe einen von mir entlassenen Schauspieler; ich sehe einen meiner „accreditirten Künstler“, der sich ein Plätzchen heute die Hauptrolle spielen; auf einem Parkettplatze sitzt ein kleiner Kritiker, der ausdrücklich eine Rolle von mir verlangte; da sitzt ein anderer, dem ich nur

einen Platz anstatt der von ihm erbetenen zwei Biletts geben konnte; ich sehe Schauspieler von meinem Theater, die keine Rollen bekommen haben; ich sehe die Verwandten der „Künstler“, die heute nur kleine Rollen spielen; ich sehe die Freundinnen von Kritikern, die gekommen sind, die Toiletten der Schauspielerinnen zu „kritifizieren“... Und nun fragen Sie mich, ob diese Leute gut disponiert sind? ... Ich denke, ja!“

— (Eine höfliche Bahnverwaltung.) Die Michigan Railroad Company hat in der Nähe einer ihrer Bahnstationen ein bedeutendes Gelände erworben, das mit prächtigen Gewächshäusern ausgestattet ist. Zwei Angestellte der Bahn sollen dort Blumen verschiedener Art pflanzen und den reisenden Damen kleine Straußchen zum Geschenk machen. Wenn der Zug hält, soll ein junger Mann von Coupé zu Coupé geben und „auf den Schoß oder in die Hände jeder Dame“ (so heißt es in dem Erlasse der Betriebsleitung) ein paar Blumen legen. Weiter kann man die Höflichkeit nicht treiben.

— (Disciplin.) Unterofficier: „Nerls, und wenn Ihr 'mal in der Hölle schmort und es kommt ein Officier vorbei, müßt Ihr noch in der Bratpfanne stramm stehen.“

**Vocal- und Provinzial-Nachrichten.**

**Bau eines Wasserwerkes für Rudolfswert.**

— Der trrainische Landesauschuß hat die beim Baue des Wasserwerkes für Rudolfswert und die benachbarten Ortschaften Tschermoschnitz, Gotendorf, Jedinskina, Sanct Michael, Kandia, Froschdorf und Werschlin vorkommenden Arbeiten und Lieferungen soeben ausgeführt. Damit ist dieses vielventilierte Project endlich in das Stadium der Verwirklichung getreten, und wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, wird das von der Bewohnerschaft Rudolfswerts langersehnte Wasserwerk Ende October l. J. seinem Zwecke übergeben werden können.

Mit der Verfassung des Projectes für das in Rede stehende Wasserwerk wurde der gewesene Landesingenieur J. B. Hrašty, nunmehr Professor an der böhmischen technischen Hochschule in Prag, betraut, welcher seiner Aufgabe nachkam und im Jahre 1898 dem Landesauschuße sein Project überreichte. Mit Rücksicht auf den Umstand, dafs die Kosten des Projectes sich auf 376.000 K beziffernen, veranlafste der Landesauschuß zunächst eine Ueberprüfung und Begutachtung des ganzen Elaborates durch das Landesbauamt. In einem ausführlichen, vom Landesoberingenieur Kliner erstatteten Berichte wurde nun die sachliche Ausführbarkeit und technische Wichtigkeit des Hrašty'schen Projectes anerkannt und die Ergiebigkeit der zur Trinkwasserentnahme heranzuziehenden Schwesternbachquelle als ohne jeden Zweifel mehr als ausreichend bezeichnet. Da jedoch die Frage des Wassertraktentganges bei den zahlreichen unter der zu errichtenden Pumpstation gelegenen Triebwerken noch nicht geregelt erschien, so wäre bei Ausführung des fraglichen Wasserwerkes nach dem Hrašty'schen Projecte, d. i. bei Beibehalt des Wassertraktbetriebes für die Pumpstation, eine Erhöhung des erforderlichen Anlagecapitalcs um circa 40.000 K nicht zu umgehen.

Nachdem dieser Umstand die ohnehin schon sehr hohen Kosten der Anlage auf mindestens 400.000 K und auch darüber gesteigert und dadurch das ganze sonst anerkannt notwendige Unternehmen in Frage gestellt hätte, machte Oberingenieur Kliner auf Grund seiner Studien den Vorschlag, vom Wassertraktbetriebe Umgang zu nehmen und den Pumpenbetrieb mittels eines Benzins- oder Petroleum-Motors zu bewirken. Infolge Wegfallcs der kostspieligen Wasserbauten (Sammelteich, Wehr, Werkscanal etc.) sowie Vermeidung von Mühleneinlösungen und Wassertraktent-

schädigungen, Verminderung der Grundeinlösung usw. reducieren sich bei Anwendung des Motorenbetriebes die Kosten der Anlage unter sonst gleichen Umständen um mindestens 74.000 K, während die Mehrkosten des Betriebes, welche lediglich im Benzin- oder Petroleum-Verbrauche bestehen, durch die Zinsen des ersparten Anlagecapitalcs mehr als gedeckt werden, umsoehr, als auch die Erhaltungskosten der Wasserbauten entfallen. Nach der Aufstellung des Landesbauamtes würden sich die Kosten der Rudolfswörter Wasserleitung unter Zugrundelegung des Motorenbetriebes insgesamt auf 310.000 K belaufen. Aus diesen Gründen erachtete auch der trrainische Landtag die Ausführung des Rudolfswörter Wasserwerkes auf Basis des Motorenbetriebes als ökonomischer und entschied sich für den Vorschlag des Landesbauamtes. Der bezügliche Gesekentwurf, durch welchen die Herstellung der Rudolfswörter Wasserleitung im Sinne des § 4 des Gesetzes vom 30. Juni 1884, R. G. Bl. Nr. 116, als ein aus Landesmitteln auszuführen-des Unternehmen erklärt wird, hat vor wenigen Tagen die Allerhöchste Genehmigung erhalten.

Die Baukosten des Wasserwerkes sind, wie bereits erwähnt, auf 310.000 K berechnet. Zur Deckung dieser Kosten leistet: 1.) der staatliche Meliorationsfond einen 48%igen Beitrag im Maximalbetrage von 148.800 K; 2.) der trrainische Landesfond einen 30%igen Beitrag im Maximalbetrage von 93.000 K; 3.) die Stadtgemeinde Rudolfswert einen Concurrenzbeitrag von 22 Procent, d. i. 68.200 K. Die Bauzeit und die Fälligkeit der Beiträge, dann die näheren Bestimmungen über die Art und Weise der Ausführung des Unternehmens, über die Einflussnahme der Staatsverwaltung und des Landesauschusses auf den Gang desselben wurden in einem besonderen Uebereinkommen festgestellt. Die Erhaltung und der Betrieb der Wasserleitung obliegt den an derselben beteiligten Gemeinden und hat der Landesauschuß das Verhältnis der Beitragsleistung der einzelnen Gemeinden zu bestimmen.

Durch die vorgenommenen Wassermessungen am Schwesternbach ist festgestellt worden, dafs die Ergiebigkeit der zur Trinkwasserentnahme heranzuziehenden Quelle ausreichend ist, um Ortschaften bis zu 35.000 Einwohnern reichlich mit Wasser versorgen zu können. Die der Wasserleitung zugrunde gelegte Wassermenge beträgt 100 Liter pro Kopf und Tag. Es ist allerdings fast ausgeschlossen, dafs über 60 bis 70 Liter pro Kopf und Tag gebraucht werden; dem Projectanten hat jedoch bei der Annahme von 100 Litern die Wahrscheinlichkeit des Anschlusses des Rudolfswörter Bahnhofes an die Wasserleitung vorgezeichnet, welcher Umstand im Auge behalten werden muß, weil er in analoger Weise, wie in Loitsch, die Aussicht auf eine nicht unerhebliche Beitragsleistung zu den Betriebskosten der Wasserleitung bietet. Nachdem aber die Anlagelkosten des Wasserwerkes nur unerheblich größer werden, wenn man anstatt 70 Liter 100 Liter als Grundlage annimmt, die Betriebskosten sich aber gleich bleiben, da ja nur soviel Wasser gefördert zu werden braucht, als factisch benötigt wird, so entschied man sich für die Leistungsfähigkeit der Wasserleitung von 100 Litern pro Kopf und Tag.

Bezüglich des erbetenen Anschlusses an die Rudolfswörter Wasserleitung der elf Ortschaften, und zwar Stopic, Plemberg, Ober- und Unterschwesternbach einerseits, Weinendorf, Pritstava, Mihovec, Konec, Rarndorf, Zurndorf und Germ andererseits wurde zunächst festgestellt, dafs die zur Trinkwasserentnahme für die Rudolfswörter Wasserleitung heranzuziehende Quelle auch bei Anschluss aller dieser Ortschaften zuverlässig weit mehr als hinreichend Wasser liefert. Die Gruppe Stopic-Plemberg hat rund 600 Einwohner, benötigt daher pro Tag ein Wasserquantum von 33 Cubikmeter, welches nach der erforderlichen Höhenlage

ihm mitgegeben, erschlossen ihm angesehene New-Yorker Häuser, und ein paar erfolgreiche Curen thaten ein übriges, um ihn in wenigen Jahren zum Modearzt der New-Yorker Gesellschaft zu machen. Gegenwärtig besaß er ein prachtvolles Haus an der fünften Avenue, eigene Equipage und ein Einkommen, an das die Bezüge eines preußischen Ministers nicht zur Hälfte heranreichten. Seine geheime Zügendiebe hatte er endlich verschmerzt, seitdem er erfahren, dafs die Betreffende sich schon drei Monate nach seinem Scheiden mit einem Gardelieutenant verlobt und bald danach verheiratet hatte. Zur Zeit genoß er noch frisch und fröhlich seine Junggesellen-freiheit, und wenn ihm hin und wieder auch der Wunsch aufstiege, eine anmuthige, liebenswürdige Lebensgefährtin zu besitzen, so kam er doch nicht dazu, der Erfüllung desselben näher zu treten, da er unter den eleganten jungen Amerikanerinnen, denen er in seiner Praxis und im gesellschaftlichen Leben begegnete, noch keine gefunden hatte, zu der er sich wirklich hingezogen fühlte und der er eine wärmere Neigung entgegenbringen konnte.

Als er sich vor einigen Wochen zu einer mehrwöchentlichen Reise nach Deutschland entschloß — es war eine stille Zeit in der Praxis, die meisten Familien weilten an der See oder in Sommerfrischen, und für seine Patienten, die noch in New-York waren, hatte er zwei tüchtige Assistenten zur Vertretung — kam ihm ganz von ungefähr der Gedanke, er könne vielleicht das Nüßliche mit dem Angenehmen verbinden und sich in Deutschland eine Frau suchen, aber so recht ernst war es ihm doch nicht damit. Schließlich hatte auch das Junggesellenleben viel Angenehmes für sich, und wenn die Wahl nicht ganz glücklich war,

konnte solcher Schritt immerhin von den unangenehmsten Consequenzen begleitet sein.

Rolf Weipert lachte vergnügt vor sich hin, während er am Hafen entlang wanderte. Mühe genug hatte man sich schon gegeben, ihn einzufangen, aber er war nicht auf den Reim gegangen. Nein, wenn sich nicht etwas ganz besonders Passendes fand, verzichtete er lieber; für nichts und wieder nichts opfert man nicht seine goldene Freiheit.

Wie alle Junggesellen in vorgeschrittenen Jahren, war er frittellig in seiner Wahl und anspruchsvoll geworden. Seine Zukünftige mußte in ihren Eigenschaften so ziemlich dem Ideale eines vollkommenen Wesens entsprechen und schön, liebenswürdig, anmuthig, geistreich, häuslich und auch vermögend sein, damit der Verdacht einer Versorgungsheirat von vornherein ausgeschlossen war.

Sonderbar genug, dafs sich ihm gerade jetzt diese Gedanken aufdrängten!

Nach einer Weile wurde seine Aufmerksamkeit auf einen kleinen Menschenaufmarsch am Trottoir der Straße gelenkt. Er trat hinzu und sah, dafs die Leute eine auf der Erde liegende Frauensperson umringten, die augenscheinlich bewusstlos geworden war.

„Hallo! Was gibts denn hier?“ fragte Doctor Weipert, indem er die kleine Gruppe durchbrach.

Bei dem Anblicke der offenbar Kranken, Hilfsbedürftigen regte sich sofort sein ärztliches Gewissen; außerdem trieb ihn sein gutes Herz in allen Fällen, wo er leidende und hilflose Menschen sah, immer an, helfend beizuspringen.

Einer der umherstehenden Männer zuckte lachend die Achseln.

(Fortsetzung folgt.)

**Das Geheimnis der schwarzen Gräfin.**

Roman von Ormanos Sandor.

(1. Fortsetzung.)

Nachdem Rolf die Abiturientenprüfung bestanden hatte, stellte Nathaniel van der Gutton ihm ausreiche, wenn auch nicht reichliche Mittel zum Besuche der Universität zur Verfügung, worauf jener, das Studium der Medicin wählte. Nach glänzend bestandenem Examen nahm er die Stelle eines Assistenten in einer großen Berliner Klinik an, in der er ungefähr drei Jahre wirkte. Dann dirigierte Nathaniel aus Dankbarkeit für Nathaniel van der Gutton folgte er dessen Wunsche; in Wirklichkeit kam es ihm, dafs er eine sichere Existenz für eine sehr un-jungen Arzt sei, denn wie schwer es für einen von den Kollegen erörtern hören; zweitens erschwerte ihm eine geheime Herzensneigung damals an Berlin. hätte es selbst fast wie Befehl, und Doctor Weipert würde er sich demgegenüber auf seinen eigenen Wunsch und Willen gesteuert hätte. Er hatte auch keine Ursache gehabt, seinen Entschluß zu bereuen. Einige Empfehlungsbriefe, die van der Gutton

des Reservoirs auf eine manometrische Förderhöhe von circa 120 Meter zu heben wäre. Dies erfordert, einen zehnstündigen Betrieb vorausgesetzt, eine effective Kraftleistung von zwei Pferdekraften.

Die Gruppe Weindorf-Pristava hat rund 1100 Einwohner; der tägliche Wasserbedarf berechnet sich daher unter sonst gleichen Verhältnissen wie bei der Stopičer Gruppe mit 60 Kubikmeter, welche sammt Verlusten auf eine Höhe von circa 350 Meter zu heben wären. Die hierzu nöthige Kraftleistung beträgt zehn Pferdekraften. Nachdem das Rudolfsmerter Wasserterr bei einer Subhöhe von 40 Meter 6.5 HP benötigt, würde sich für alle drei Gruppen das Kraftfordernis auf 2 + 10 + 6.5 = 18.5 Pferdekraften beziffern. Die verschiedenen Förderhöhen, auf welche das Wasser für die drei Ortsgruppen zu heben ist, bedingen drei verschiedene Pumpen mit zugehörigen Motoren. Dieser Umstand lässt aber die drei Anlagen als vollständig unabhängig von einander erscheinen, so dass jede derselben als ein besonderes Unternehmen zu verschiedenen Zeiten zur Ausführung gebracht werden kann, wenn beim Baue der ersten auf die Ausgestaltung jener Theile, welche allen gemeinsam sein sollen, d. i. auf den Maschinenraum und die Quellaufassung, entsprechend Rücksicht genommen wird.

Nach Ansicht des Projectanten dürfte sich jedoch nur der Anschluss der näheren und niedriger gelegenen Gruppe Stopič-Plernberg empfehlen, während die Gruppe Weindorf-Pristava wenig Aussicht auf Verwirklichung haben dürfte. Nach approximativer Schätzung dürften die Kosten der Wasserleitung für die Stopičer Gruppe circa 50.000 K und jene der Gruppe Weindorf-Pristava etwa 120.000 K betragen. Auch würden sich die Betriebskosten für die letztere Gruppe außerordentlich hoch (circa 2900 K) stellen. Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse dürfte es den sieben Ortschaften wohl kaum möglich sein, ernstlich auf die Wasserversorgung zu reflectiren, während der Anschluss für die Stopičer Gruppe durchführbar erscheint. Bei Anlage des Maschinenhauses für Rudolfswert wird daher auf diesen Anschluss Bedacht genommen und für die Aufstellung der für die Stopičer Wasserleitung notwendigen Pumpengarnitur Platz reservirt werden.

Die Arbeiten und Lieferungen für die Rudolfsmerter Wasserleitung sind, wie bereits erwähnt, soeben ausgeschrieben worden und werden darauf abzielende schriftliche, auf die ganze Herstellung oder auf Theile derselben Bezug habende Offerte bis 15. Mai vom trainischen Landesaussschuss entgegengenommen. Pläne, Kostenboranschläge und Bedingungen können beim landschaftlichen Bauamte eingesehen werden. Die Arbeiten sollen derart gefördert werden, dass das Wasserterr noch im laufenden Jahre seinem Zwecke wird übergeben werden können.

Es sei schließlich noch erwähnt, dass das Wasserreservoir beim Heiligen Grab, das Regenreservoir auf dem Capitulberge errichtet werden wird.

Die heutige Wiener Zeitung enthält die Mittheilung, dass der Gesehentwurf, betreffend die Wasserversorgung von Rudolfswert und Umgebung, die Allerhöchste Sanction erhalten hat.

(Pferdeprämiierungen.) Wie uns mitgetheilt wird, hat das k. l. Ackerbauministerium das im Einvernehmen mit der hiesigen Pferdezucht-Section verfasste Programm für die diesjährigen Pferdeprämiierungen in Krain genehmigt und als Subvention für dieselben einen Betrag von 3000 Kronen, dann 57 Stück silberne Pferdezucht-Medaillen, und zwar zehn Stück mit deutscher und 47 Stück mit slovenischer Umschrift bewilligt. Die Tage und Orte, an welchen die Prämiierungen stattfinden werden, gelangen seinerzeit in üblicher Weise zur Kundmachung.

(Ernennung.) Der trainische Landesaussschuss hat den Secundarzt Herrn Dr. August Mayer, Secundararzt des k. l. Kaiser Franz Josef-Spitals in Wien, zum Districtsarzte in Zirklach ernannt.

(Lebensrettungs-Taglia.) Die k. l. Landesregierung hat dem Kleidermachergehilfen Mathias Grebenec aus Zirkniz für die von ihm am 2. März l. J. mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung des Knaben Johann Oblat von dem Tode des Ertrinkens die gesetzliche Lebensrettungs-Taglia im Betrage von 52 K 50 h zuerkannt.

(Militärisches.) Blättermeldungen zufolge soll das Mai-Abancement längstens am 27. d. M. veröffentlicht werden. Das Verordnungsblatt soll unter anderem auch die Beförderung des Commandanten der 28. Infanterie-Brigade in Laibach, Rudolf Eblen v. Chavanne, zum Feldmarschall-Lieutenant enthalten.

(Gräfin Margarethe Hohenwart.) Am 20. d. ist in Wien Margarethe Gräfin Hohenwart zu Gerlachstein, geborene Compare, im 68. Lebensjahre gestorben. Sie war die zweite Gattin des am 13. März 1881 verstorbenen geheimen Rathes Andreas Konrad Grafen Hohenwart zu Gerlachstein. Der verstorbene Präsident des Obersten Rechnungshofes Karl Graf Hohenwart war ihr Stiefsohn und um einige Jahre älter als sie.

(Die Gemeinderathswahlen in Laibach.) Bei der gestern stattgefundenen Wahl in den Gemeinderath aus dem III. Wahlkörper wurden alle Candidaten der nationalen Fortschrittspartei gewählt. Es erhielten von 649 abgegebenen Stimmen: Jakob Dimnik 542, Ivan Kendra 537, Josef Rozak 546, Franz Malih 546, Josef Prosenec 540, Ivan Lofsi 528 und Josef Turk 532 Stimmen. Die socialdemokratischen Candidaten erhielten: Ivan Cerne 96, Franz Ravic 99, Franz Roman 98, Franz Kosir 91, Jakob Lavtar 95, Franz Pod 103 und Ivan Binc 97 Stimmen. Auf den unabhängigen Candidaten Ivan Kundic entfielen 11 Stimmen.

(Concert in Stein.) Man schreibt uns aus Stein: Sonntag abends fand in der hiesigen Citalnica das zweite Concert des unter der wackeren Leitung des Herrn

J. Spalet neubelebten „Steiner Salon-Orchesters“ statt. Das aus acht Piccen bestehende Programm enthielt ausschließlich neue, daselbst noch nicht aufgeführte Compositionen. Sämmtliche Nummern, unter denen insbesondere Offenbachs Orpheus-Ouverture, J. Storpiks neuer Walzer Ljubljanske krasotice und Parmas Potpourri Slavische Weisen, sowie der ad hoc arrangierte Steinerzug-Galopp besonders gefielen, wurden so präcise u. flott exequirt, dass das Publicum durch frenetischen Applaus das Orchester zu wiederholten Zugaben drängte sowie den Herrn Dirigenten, lebhaft acclamierend, zum schönen Erfolge beglückwünschte. In der Erwartung, dass uns die aufopferungslustigen Musiker wieder recht bald mit frohen Weisen erfreuen und auch den erholungsbedürftigen Gurgästen den hiesigen Aufenthalt verschönern und pulserendes Leben in die Gesellschaft bringen werden, können wir nur den idealen Intentionen dieser spontanen Musikervereinigung die vollste Unterstützung allerseitige Unterstützung aufrichtigst wünschen. N.

(Der Vincentius-Verein in Krain) begeht morgen sein 25jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass wird der hochwürdigste Herr Fürstbischof als Protector des Vereines um halb 7 Uhr früh in der Domkirche eine Anrede halten und hierauf eine heilige Messe lesen. Abends um 6 Uhr findet im Marianum eine Festversammlung statt. Die Armen des Vincentius-Vereines werden an diesem Tage mit einer besonderen Gabe betheilt werden.

(Stiftungen.) Der in Höflein verstorbene Pfarrer Herr Johann Debeljak hat außer mehreren frommen Legaten den Betrag von 4000 Kronen zur Errichtung einer Studentenstiftung und je 600 Kronen zur Errichtung von Armenstiftungen für die Pfarren Höflein und Pölland ob Bischofslack testiert.

(Bier-Zwischenverkaufstellen.) Man schreibt uns: Die Laibacher Gastwirthe wünschen, wie vor einigen Tagen mitgetheilt wurde, in bekannter Absicht Zwischenverkaufstellen für Bier zu errichten. Es möge denselben gesagt sein, dass das Bier ein nicht ganz unentbehrlicher Genussartikel ist und die Consumenten nicht wechlos dastehen, vielmehr auch in der Lage sind, zu einer Selbsthilfe zu greifen, wie vor ein paar Jahren das Wiener Publicum den Würstlern gegenüber, welche schon nach einigen Tagen die erhöhten Preise aufgeben und zu den früheren zurückkehren mussten, verfuhr. Die Einhaltung eines gleichen Vorganges seitens der Consumenten wäre übrigens auch bei anderen willkürlichen Preisausschlägen am Plage, z. B. bei Fischen, Obst, Geflügel etc. Die Wirkung würde sich unfehlbar einstellen.

(Die Frauenortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines) hält heute nachmittags um 7/8 Uhr ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Dieselbe tagt wie gewöhnlich im blauen Zimmer des Casino (I. Stock). Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

(Reiseprogramm der Stierlicenzierungs-Commission im Verwaltungsbezirke Vittal.) Die heutige Stierlicenzierung im Verwaltungsbezirke Vittal findet nach folgendem Reiseplane statt. I. Gerichtsbezirk Weichselburg. Am 6. Mai um 8 Uhr vormittags in Pluska für die Ortsgemeinden Duloz, Cezence, Dob, Pobjorck, Rodocendorf und Themenitz; um 9 Uhr vormittags in Großgaber für die Ortsgemeinden Praprece, Stocendorf, Großgaber und Zagorica; um 12 Uhr mittags in Sittich für die Ortsgemeinden St. Veit, Großpree und Pösendorf; um 2 Uhr nachmittags in Mulauf für die Ortsgemeinden Mulauf und Oberdorf; um 3 Uhr nachmittags in Obergurt für die gleichnamige Ortsgemeinde. Am 7. Mai um 8 Uhr vormittags in Schalna für die Ortsgemeinden Schalna und Leutsch; um 11 Uhr vormittags in Weichselburg für die Ortsgemeinden Dedendol, Draga, Kreuzdorf, Leslovec, Politz und die Stadtgemeinde Weichselburg. II. Gerichtsbezirk Vittal. Am 8. Mai um 8 Uhr vormittags in Vittal für die Ortsgemeinden Vittal und Rossbüchel; um 9 Uhr vormittags in St. Martin für die gleichnamige Ortsgemeinde; um 12 Uhr mittags in Rabnovrdo für die Ortsgemeinde Trebelev; um 4 Uhr nachmittags in Krefnitz für die Ortsgemeinden Krefnitz und Höttitsch. Am 9. Mai um 8 Uhr vormittags in Bilschberg für die gleichnamige Ortsgemeinde; um 2 Uhr nachmittags in Heil. Kreuz für die Ortsgemeinden Mokrautsch und Grabisce. Am 10. Mai in St. Lamprecht um 8 Uhr vormittags für die gleichnamige Ortsgemeinde; um 11 Uhr vormittags in Sagor für die Ortsgemeinden Sagor und Kotredesch; um 2 Uhr nachmittags in Obregija für die Ortsgemeinde Arschische; um 3 Uhr nachmittags in Minsche für die Ortsgemeinden Kanberche und Kolovrat und schließlich um 5 Uhr nachmittags in Watsch für die gleichnamige Ortsgemeinde.

(Aus Krainburg) geht uns über den derzeitigen sanitären Zustand im dortigen politischen Bezirke die Nachricht zu, dass die in ausgedehntem Maße aufgetretene Scharlachepidemie nahezu erloschen sei, indem sich in drei Gemeinden zusammen nur noch sieben Kranke befinden. Der Trachom hat in letzterer Zeit einen Zuwachs zu verzeichnen. In vier verschiedenen Orten befinden sich derzeit sechs Trachomkranke.

(Todessfall.) Der gesehene Redacteur der „Klagenfurter Zeitung“ Dr. Otto Groß ist vorgestern gestorben.

(Erloschene Epidemie.) Die Blattern-Epidemie in der Gemeinde Gabdoviz, politischer Bezirk Rudolfswert, ist nunmehr vollkommen erloschen. Erkrankten Personen sind 6 genesen und 1 gestorben.

(Ein Kind ertrunken) Am 11. d. fiel in einem unbewachten Augenblicke die dreijährige Töchter Johanna Zupan aus Bigaum, Gerichtsbezirk Radmannsdorf, von der über den Begunzica-Bach hinführenden, circa 2 m hohen und bei 40 Schritt vom Ufer entfernten Brücke ins Wasser und ertrank. Die Leiche wurde vom Besitzerssohne Johann Bernic etwa unterhalb der Brücke aus dem Wasser gezogen.

(Versuchter Selbstmord) Vormittags sprang am St. Jakobskanal der Arbeiter Beveland in den Laibachfluss, wurde jedoch von dem Zwärglingsaufseher Josef Verhajis gerettet. Man nimmt an, dass er einen Selbstmord begehen wollte, weil er vor dem Sprunge in das Wasser sein Arbeitsbuch mitgeworfen hatte.

(Verhaftung.) Der städtischen Polizei ist es gelungen, die Schwindlerin, welche zumeist Kinder auf der Straße Geld herauslockte, dingfest zu machen. Dieselbe heißt Paula Kobal und ist nach Laibach zurückgeführt. Die Polizei soll ihr schon eine Anzahl von Schwindelheilen nachgewiesen haben.

(Verloren) wurde auf der Rödmerstraße eine goldene Damenuhr sammt goldener Kette mit mehreren Anhängeln. Auf dem Wege vom Rathaus zum Markt durch die Spitals- und Preberegasse bis zur Pleiweisstraße verlor eine Dame eine goldene Uhr.

— Auf der Wienerstraße wurde ein silbernes Armreife verloren.

(Uebersahren) wurde gestern vormittags auf der Rödmerstraße die Brotverkäuferin Gertrud Spitzer von einem Ochs angefahren. Die Besizerin des Ochs, Herr Pavolcic, wurde von der Polizei abgeführt.

(Besitzwechsel) Diese, unter obiger Marke in der Samstagsnummer gebrachte Notiz, dass uns Herr Pavolcic dahin richtigzustellen, dass der Orden der Damen des heil. Franciskus in seinem Besitze nichts künstlich erworben hat.

(Rattenplage in Fiume.) In Fiume hat die Rattenplage solche Dimensionen angenommen, dass sie, wie die „Novi List“ schreibt, bereits zu einer öffentlichen Gefahr geworden ist. Die Ratten sind in einem allgemeinen Kampfe gegen die Ratten, welche in die Magazine bringen und alles mit Verachtung bedrohen. Wie groß die Gefahr ist, geht daraus hervor, dass die Seebehörde einen Preis von 20 h für jede ihrer Localitäten getödtete Ratte bezahlt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Der Stein der Weisen.) Das kürzlich erschienene 21. Heft (A. Hartlebens Verlag, Wien) enthält eine Anzahl Beiträge, von welchen jene über Wasserzeichen, die Entwicklung im Weltall (26 figurale Darstellungen und öffentliche Baumplantagen (mit neun Abbildungen) sowie Zeichnungen von Mondlandschaften von Prof. Dr. Weinel in mehr als einer Beziehung das Interesse des Lesers erregen. Weitere Beiträge behandeln die amerikanische Riesenlocomotive (mit Bild) und das Thema Nutzen der Bienenzucht für die Landwirtschaft, fernere lesen wir darin Mittheilungen aus dem Thierleben, der Astronomie, der Technik, dem Waffengewesen, der Wirtschaft und der Hauswirtschaft sowie einen literarischen Bericht.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus

Parlamentarisches.

Wien, 23. April. Der Eisenbahnausschuss hat gestern die Verhandlung über die Investitionsarbeiten betreffend die Tauern-, Karawanken-, Wodjenski-Pyhrn- und Wechselbahn, fort. Der Eisenbahnausschuss kündigte für den Lauf dieser Woche die Einbringung eines Entwurfes, betreffend den Bau der Eisenbahnstraßen, und für die nächste Woche die Einbringung eines Gesetzentwurfes, betreffend die Sicherstellung der Localbahnen, an.

Die Vorgänge in China.

Köln, 22. April. Die „N. Z.“ meldet vom Peking von gestern: Das Hauptquartier der Russen im Abschlusse der Untersuchung über die Ursache des Brandes im Kaiserpalast an. Eine Brandstiftung scheint fast ausgeschlossen. Das Feuer ist in dem Nebengebäude entstanden, und von dort theilte es sich dem Dache mit, durch dessen Zusammenbruch das Absesthaus und andere Häuser in der Nähe wurden. — Zwei deutsche Reiter wurden in der Nähe von Paoting-Fu bei der Herbeischaffung von Futter ermordet. — Die Verhandlungen zwischen dem chinesischen Bevollmächtigten und dem deutschen Legationsrat sind beendigt.

Der Ausschuss für die Finanzfragen der Regierung hat die Arbeiten und erwartet Weisungen der Regierung. Die nächste Sitzung der Gesandten findet Dienstag

London, 22. April. Die Blätter melden aus ...

Aus Südafrika.

London, 22. April. Lord Kitchener meldet ...

Sermannstadt, 22. April. Gestern und heute ...

München, 22. April. Wie amtlich gemeldet ...

Chartres, 22. April. Im benachbarten Dorfe ...

Paris, 22. April. In Château-rouge wurde ...

Paris, 22. April. In Clemency bei Dijon ...

Newyork, 22. April. Das Hochwasser in ...

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 21. April. v. Winkler, Ingenieur, Graz. ...

Hotel Elefant.

Am 21. April. Krulich, Forstverwalter des deutschen ...

Verstorbene.

Am 20. April. Matthäus Strabec, Spenglermeister, ...

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 20. April. Die Durchschnittspreise stellten sich ...

Table with market prices for various goods like wheat, corn, and oil.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with meteorological data including temperature, wind, and humidity.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funkef.

Beilage.

Unserer heutigen Nummer (Stadttausgabe) liegt ein Prospekt ...

Deutsch-Oesterreichische Literaturgeschichte.

Von diesem Handbuch zur Geschichte der deutschen Dichtung ...

liegt der erste Band bereits complet vor und beginnt ...

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Vient de paraître!

Emile Zola Travail.

Prix K 4.20. En magasin: Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Heute abends Restauration Vospernig, Herrengasse Zigeuner-Concert

Keine klebenden Fußböden erzielt man durch den Anstrich mit 'Rapidol'.

Was gibt's für Wetter? Regeln, die in längstens 24 Stunden eintretende Witterung mit Sicherheit zu bestimmen.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung Laibach, Congressplatz 2.

Anton Sampl, Feldwebel im k. u. k. Inf.-Reg. Leopold II., König der Belgier, Nr. 27, gibt im eigenen und im Namen seiner Verwandten die tiefbetäubende Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten Gattin

Dankagung. Für die vielen Beweise der Theilnahme während der Krankheit und beim Ableben unseres unvergesslichen Sohnes, beziehungsweise Bruders, des Herrn Josef Zotter

Eine Wohnung bestehend aus drei Zimmern sammt Zubehör, ist Bielweissstrasse Nr. 20, Parterre, mit 1. Mai zu vergeben.

IZVARNEDNI OBČNI ZBOR Delavskega konsumnega društva v Kaslju reg. zadruga z omejenim poroštvom

Sklepanje o razpisu in likvidaciji zadruge. V Kaslju, 20. aprila 1901.

Vabilo na die 21. julija 1901, ob pola 4. uri popoldne v prostorih 'Delavskega konsumnega društva v Polju' t. j. v Slapah h. št. 49

Damenrad Ein gebrauchtes, jedoch gut erhaltenes wird zu kaufen, ein ebensolches Herrenrad zu verkaufen gesucht.

Billige böhm. Gänsefedern. Vollkommen ganz neue, graue Gänsefedern, mit der Hand geschliffen, 1 Pfund (1/2 Kilo) nur 60 Kr. ...

Course an der Wiener Börse vom 22. April 1901.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der »Diversen Lose« versteht sich per Stück.

Table of market prices for various securities, including state bonds, railway bonds, and stocks. Columns include 'Werte' (values) and 'Kurs' (rates).

Advertisement for J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft, located at Laibach, Spitalgasse. Includes text about private deposits and exchange services.

Računski zaključek za upravno leto 1899/1900.

Denarni promet

od 1. septembra 1899 do 31. decembra 1900 K 5.410.134.47.

Table showing the cash flow (Denarni promet) for the administrative year 1899/1900. It lists various receipts (Projemki) and payments (Izdaki) with their respective amounts in Kronen.

Izkaz izgube in dobička.

Table showing the statement of loss and profit (Izkaz izgube in dobička). It details the calculation of net profit for the year 1899/1900, starting from the profit before taxes and ending with the net profit.

Zadružno imetje koncem leta 1900.

Table showing the joint assets (Zadružno imetje) at the end of the year 1900. It lists assets such as cash, loans, and inventory, along with their values.

Dr. Matija Hudnik l. r., predsednik. Anton Patrich l. r., podpredsednik. Josip Čad l. r., Josip Maček l. r., Josip Turk l. r., odborniki. Lev Regl l. r., knjigovodja.

Pregledala in v redu našla: Leopold Schwentner l. r. Ivan Košenina l. r.

**Rundmachung.** 3. 6375.  
Die k. k. Landesregierung in Agrar hat mit der Rundmachung vom 9. April d. J., Nr. 25.083, wegen des Bestandes der Schweine aus den Gemeinden Kompolje, Bobgora, Videm, St. Georgen, Großpölland, Jurjevica, Niederdorf, Heinspitz, Sodratic, Susje des Bezirkes Gottschee, und wegen des Bestandes der Schweinerohstoffe des Bezirkes Gurtsfeld nach Kroatien und Slavonien verboten.  
Dies wird in Abänderung der hierortigen Rundmachung vom 21. März l. J., 3. 4786, verfaßt.  
**R. l. Landespräsidium für Krain.**  
Laibach am 20. April 1901.

**Razglas.** St. 6375.  
Kr. deželna vlada v Zagrebu je s svojim razglasom z dne 9. aprila t. l., št. 23.083, sklen prepovedala na Hrvaško in v Slavoniji **uvazati prašiče** iz občin Kompolje, Jurjevica, Videm, Sv. Gregor, Velike Poljane, Solje okraja Kocevje in zaradi **svinjske hoke** iz obćine Smarjeta okraja Krsko. To se v prenapredbi tukajšnjega ukaza z dne 21. marca t. l., št. 4786, daje na obćno znanje.  
**C. kr. deželna vlada za Kranjsko.**  
V Ljubljani, dne 20. aprila 1901.

**Rundmachung.** 3. 331.  
**Minuendo-licitation.**  
Für die Vergebung des Baues einer vierklassigen Volksschule in Arch bei Gurtsfeld findet am 18. Mai d. J., um 10 Uhr vormittags, eine Minuendo-Licitation und Offertverhandlung im Amtlocale der l. l. Bezirkshauptmannschaft Gurtsfeld statt. Die Gesamtmitkosten des Baues betragen 32.237 K 50 h.  
Offerte können mündlich oder schriftlich, nach nur gegen Ertrag eines 5proc. Badiums herab zu bringen.  
Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen im Amtlocale der l. l. Bezirkshauptmannschaft Gurtsfeld während der Amtsstunden zur Einsicht.  
**R. l. Bezirkshauptmannschaft Gurtsfeld am 20sten April 1901.**

**Rundmachung.** 3. 361.  
**Neuerliche Minuendo-licitation.**  
Für die Vergebung des Baues einer ein- und zweiklassigen Volksschule in Grovaski Brod, Gemeinde am 18. Mai d. J., um 3 Uhr nachmittags, eine Minuendo-Licitation und Offertverhandlung im Amtlocale der l. l. Bezirkshauptmannschaft Gurtsfeld statt. Die Gesamtmitkosten des Baues betragen 11.561 K 96 h.  
Offerte können mündlich oder schriftlich, nach nur gegen Ertrag eines 5proc. Badiums herab zu bringen.  
Pläne, Kostenvoranschläge und Baubedingungen liegen im Amtlocale der l. l. Bezirkshauptmannschaft Gurtsfeld während der Amtsstunden zur Einsicht.  
**R. l. Bezirkshauptmannschaft Gurtsfeld am 20sten April 1901.**

**Rundmachung.** 3. 5561.  
**Cititations-Rundmachung.**  
Die l. l. Landesregierung für Krain hat mit dem Erlasse vom 6. April l. J., 3. 5720, für das Jahr 1901 zur Ausführung genehmigt:  
1) Herstellung einer Stützmauer an Stelle der Mauer im km 2/43 bis 3/43 der Strasse in Betrage von 1400 Kronen.  
2) Herstellung eines Einräumerhauses im km 4/36 bis 37 der Würzner Straße im Betrage von 5561 Kronen 67 Heller.  
3) Reconstruction der Stützmauer im km 3/54 bis 4/54 der Würzner Straße im Betrage von 750 Kronen.  
Zu diesen Arbeiten an Unter- und Oberbau wird die Minuendo-Licitation bei der l. l. Bezirkshauptmannschaft in Krainburg am 11. Mai 1901, um 9 Uhr vormittags stattfinden.  
Dieser werden Unternehmungsgelübden, welche mit dem Besuche eingeladen, daß jeder Bewerber sich über als legal Bevollmächtigter für einen anderen licitieren will, vor dem Beurtheiler stellen, für welche er sich zum Besten geben soll, zu erlegen hat.  
Die zu diesen Arbeiten der Vergebung werden mit dem 5 proc. Stempelsteuer belegt und nach dem § 3 der allgemeinen Bauordnungen verfaßt. Offerte angenommen werden.

Die Baue laborate sowie die allgemeinen und speciellen Bedingungen können täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden hierorts eingesehen werden.  
**R. l. Bezirkshauptmannschaft Krainburg**  
am 17. April 1901.  
**Dr. Stettenhofer m. p.**

(1476) Präf. 863 4/1.  
**Concurs-Ausschreibung.**  
Gerichtsdienerstelle beim l. l. Bezirksgerichte Eberstein, eventuell bei einem anderen Gerichte zu besetzen. Gesuche unter Nachweis der Sprachkenntnisse  
bis 27. Mai 1901  
an das Landesgerichts-Präsidium in Klagenfurt.  
Bewerber, welche nicht schon im Staatsdienste stehen, haben außer dem Nachweise ihrer bisherigen Beschäftigung noch den Heimatschein und ein staatsärztliches Zeugnis über ihre Diensttauglichkeit beizubringen.  
Klagenfurt am 20. April 1901.

(1477) Präf. 790 4b/1.  
**Concurs-Ausschreibung.**  
**Landesgerichtsraths-Stelle.**  
Beim l. l. Kreisgerichte in Leoben ist eine Landesgerichtsraths-Stelle zu besetzen.  
Bewerbungsgesuche sind  
bis 12. Mai 1901  
an das l. l. Kreisgerichts-Präsidium in Leoben einzusenden.  
**R. l. Kreisgerichts-Präsidium Leoben**  
am 21. April 1901.

(1359) 3-3 3. 4063.  
**Rundmachung.**  
Die Illirische Quecksilbergewerkschaft in St. Anna ist unter Vorlage der entsprechenden Pläne um die Genehmigung zur Herstellung einer, im Anschlusse an das mit dem Gesuche vom 16. October 1900 vorgelegte Project einer Wasserkraftanlage zum Bergbaubetriebe durch Einleitung der Quellen des Moschenbachs in den Bergbau auszuführenden dieselbe ergänzenden Kraftanlage eingeschritten.  
Laut der vorliegenden Pläne soll vor dem Mundloche des Erbstollens knapp neben dem bestehenden Wasserableitungschanale ein gemauerter Wasserkasten hergestellt werden, dem das Wasser durch einen im Ableitungschanale anzubringenden Damm zugeleitet wird. In diesen Wasserkasten soll sich eine schmiedeiserne, ein Meter weite Rohrleitung anschließen und nach Unterführung der Reichstraße zu dem auf den Parcellen Nr. 312 und 313 ad St. Anna anzuführenden Maschinenhause geleitet werden, in welchem eine Turbine aufgestellt werden wird.  
Bei der Turbine wird das Wasser durch einen kurzen Unterwasserkanal in das Moschenbachbett abgeleitet.  
Ueber diese beiden Gesuche wird im Sinne des § 60 des Wasserrechtsgesetzes vom 15. Mai 1872, L. G. Bl. Nr. 16, das Aufgebotsverfahren eingeleitet und wird die commissionelle Verhandlung am  
21. Mai 1901  
mit der Zusammenkunft um 10 Uhr vormittags bei der Gewerkschaft in St. Anna stattfinden, eventuell an den folgenden Tagen fortgesetzt werden.  
Zu dieser Verhandlung werden alle Interessenten mit dem Besuche eingeladen, daß die nicht schon früher vorgebrachten Einwendungen spätestens bei dieser Verhandlung geltend zu machen sind, widrigenfalls die Beteiligten der beabsichtigten Unternehmung und der dazu nöthigen Abtretung oder Belastung von Grundeigentum als zustimmend angesehen werden, und ohne Rücksicht auf spätere Einwendungen das Erkenntnis gefällt werden würde.  
**R. l. Bezirkshauptmannschaft Krainburg am 14. April 1901.**

**Razglas.** St. 4063.  
Ilirska fužina za dobavo živega srebra v Sv. Ani je s predložitvijo potrebnih načrtov prosila dovoljenja naprave za vodno moč, katera se na s prošnjem z dne 16 oktobra 1900 predloženi projekt za napravo vodne moči v rudarstvene namene tako, da se napeljujejo studenci potoka Mošenika v rudnik, nanaša in istega popolnjuje.  
Glasom predloženih načrtov napravila se hode pred ustjem dednega rova tihoma poleg obstoječega jarka za odvajanje vode zidana vodna shramba, v katero se hode dovajala voda s pomočjo v jarku za odvajanje vode napravljene nasipa. Od te shrambe vodile bodo eden meter dolge železne cevi pod državno cesto do hiše za stroje, katera se hode postavila na parc. št. 312 in 313 davč. obč. Sv. Ana in v katero se hode postavila jedua turbina.  
Od turbine odvajala se hode voda po kratkem jarku v strugo potoka Mošenika.  
O obeh teh prošnjah se v smislu § 60. vodopravnega zakona z dne 15. maja 1872, dež. zak. št. 16, vvede razglasitveno postopanje in se odredi komisijska obravnava na dan 21. majnika 1901, ob 10. uri dopoldne, s sestankom pri fužini pri Sv. Ani in se hode eventualno sledeče dni nadaljevala.

K tej obravnavi se vahijo vsi udeleženci s pristavkom, da se morajo ugovori, kateri se niso vže popreje naznanili, najpozneje pri tej obravnavi vložiti, ker bi se drugače smatrali udeleženci nameravanemu podjetju in v ta namen potrebnemu odstopu ali obremenjenju zemljiške lastnine pritrdujočim ter bi se ne glede na poznejše ugovore razsodilo.  
**C. kr. okrajno glavarstvo Kranj, dne 14. aprila 1901.**

(1481) 3. 6374.  
**Rundmachung.**  
der l. l. Landesregierung in Krain vom 19. April 1901, 3. 6374, enthaltend veterinärpolizeiliche Verfügungen in Betreff der Einfuhr von Vieh aus Ungarn und Kroatien-Slavonien nach Krain.  
Das l. l. Ministerium des Innern hat mit der Rundmachung vom 18. April 1901, Zahl 13.678, Nachstehendes verfügt:  
Auf Grund der wegen des Bestandes der Schafpocken von der l. l. Bezirkshauptmannschaft in Zara getroffenen und von der competenten Statthaltereie bestätigten Verfügung ist die Einfuhr von Schafen aus dem Grenzbezirke Senj (Zengg) einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde (Comitat Vika-Krbava) in Kroatien-Slavonien nach den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern verboten.  
Hingegen werden die gegen die Einfuhr von Schweinen aus den Stuhlgerichtsbezirken Békés, Békés-Csaba, Gyoma, Gyula, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, und Szarvas (Comitat Békés) in Ungarn, sowie aus den Bezirken Sinkovci, Vulovar und Zupanje (Comitat Syrmien) in Kroatien-Slavonien gerichteten Verbote aufgehoben.  
Dies wird im Nachhange zur Rundmachung des genannten l. l. Ministeriums vom 11. April l. J., 3. 12.661, beziehungsweise der hierortigen Rundmachung vom 12. d. M., 3. 5965, zur allgemeinen Kenntnis gebracht.  
Die vorstehenden Verfügungen treten sofort in Kraft.  
**R. l. Landesregierung für Krain.**  
Laibach am 19. April 1901.

**Razglas.** St. 6374.  
c. kr. deželna vlada za Kranjsko z dne 19. aprila 1901, št. 6374, o veterinaropolicijskih odredbah o uvazanju živine iz Ogrske in Hrvaško-Slavonske na Kranjsko.  
**C. kr. ministrstvo za notranje stvari je z razglasom z dne 18. aprila 1901, št. 13.678, odredilo nastopno:**  
Na podstavi odredbe, izdane od c. kr. okrajnega glavarstva v Zadru zaradi obstojećih ovćjih koza in potrene od pristojnega namestništva, je **prepovedano uvazati ovce** iz mejnega okraja Senj in istoimenske mestne obćine (komitat Lika-Krbava) v kraljevine in dezele zastopane v državnem zboru.  
**Preključujejo se** pa prepovedi uvazati prašiče iz stolićnih okrajev **Békés, Békés-Osaba, Gyoma, Gyula** in istoimenskih mestnih obćin ter **Szarvas** (komitat Békés) na Ogrskem in iz okrajev **Vinkovci, Vukovar** in **Zupanje** (komitat Srem) na Hrvaško-Slavonskem.  
Kljub preključu prepovedi zoper navedene okraje pa ostane v veljavi sedaj na podstavi obstojeće pogodbe po členu I, odstavek 2, ministrskega ukaza z dne 22. septembra 1899. (drž. zak. št. 179) do 40. dneva po prestanku kuge trajajoća prepoved, uvazati prašiče iz obćine Békés (stolićni okraj Békés), Uj-Kigyós (stolićni okraj Békés-Csaba), ki sta bili okuženi vsled svinjske kuge ter iz obćine Ocsöd (stolićni okraj Szarvas), ki je bila okužena vsled rdećice pri svinjah, in njihovih sosednih obćin.  
To se dodatno k razglasu imenovanega c. kr. ministrstva z dne 11. aprila t. l., št. 12.661, oziroma tuurdadnega razglaša z dne 12. t. m., št. 5965, daje na obćno znanje.  
Te odredbe stopijo **takoj** v veljavnost.  
**C. kr. deželna vlada za Kranjsko.**  
V Ljubljani, dne 19. aprila 1901.

**Ankündigung.**  
Im Neubaue **Pallusa (Jakobsplatz, Sittlicherhofgasse, Jakobsqual)** sind ab 1. August (1467) 2-1 **zwei Gewölbe und mehrere Wohnungen zu vermieten.**  
Anzufragen bei **Dr. Maximilian von Wurzbach, Laibach, Rain 10.**  
**Kanzlist**  
der die Grundbuchsführer-Prüfung ablegte, mit mehrjähriger Praxis, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, **sucht Posten in einer Advocatur- oder Notariatskanzlei.**  
Adresse in der Administration dieser Zeitung, wo auch Anträge übernommen werden, zu erfragen. (1465) 3-1

**Ein Kellnerlehrlinge**  
**wird sofort aufgenommen.**  
Anzufragen in der **Casino-Restaurat.** (1484) 2-1  
(1226) 3-3 T. 2/1 2.  
**Edict.**

Vom l. l. Landesgerichte in Laibach, Abth. III, ist über Antrag des Herrn August Schwarz, Realitätenbesizers in Wien, IV., Alleegefasse 13, vertreten durch Herrn Dr. Ferd. Hackenberger, Advocat in Wien, das Amortisationsverfahren hinsichtlich des angeblich in Verlust gerathenen Laibacher Loses Nr. 26.895 per 40 K eingeleitet worden.  
Es wird daher allen jenen, denen an diesem Lose gelegen ist, erinnert, daß dieses nach Verlauf von einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen von dem nach Maßgabe der Ziehung eintretenden Zahlungs-, resp. Gewinn-erhebungstage an gerechnet, wenn unterdessen niemand hierauf einen Anspruch gemeldet, noch es bei der betreffenden Cassa vorgebracht und den hierauf entfallenden Gewinnbetrag behoben hätte, für amortisiert erklärt werden würde.  
Laibach am 1. April 1901.

(1454) S. 6/1. 3.  
**Rundmachung.**  
Im Concurse des Josef Stabler, Spenglers und Hausbesizers in Laibach, wurde über Vorschlag der bei der Wahltagsung erschienenen Gläubiger als Masseverwalter Herr Dr. Matthias Hudnik, Advocat in Laibach bestätigt, und als dessen Stellvertreter Herr Dr. Maximilian von Wurzbach, Advocat in Laibach, aufgestellt  
**R. l. Landesgericht Laibach, Abth. III, am 18. April 1901.**

(1471) C. 49/1, 51/1, 52/1 1.  
**Oklic.**  
Pri c. kr. okrajnem sodišću v Mokronogu so uložili tozbe:  
1.) Anton Jelenc iz Gaberjel proti Jozetu Golētu zaradi izbrisa 600 K;  
2.) Joze Pavlič iz Loke pri St. Jerneju, proti Jozetu Tersinar iz Zaborsta radi plačila 430 K;  
3.) Anton Jelenc iz Gaberjel, proti Jozetu Jelencu zaradi izbrisa 800 K.  
Na podlagi teh tozb odredil se je narok za ustno sporno razpravo na dan 29. aprila 1901, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišću.  
Ker je bivalisće toženih neznano, sta se ad 1. in 3. Joze Weibl iz Mokronoga in ad 2. France Čudovan, zupan v Smarjeti, postavila kuratorjem.  
Skrbnika bosta zastopala tozence v navedenih spornih zadevah na njihov nevarnost in stroške, dokler se oni ne oglasijo pri sodišću ali ne ime- nujejo pooblašćenca.  
**C. kr. okrajno sodišće v Mokronogu, dne 17. aprila 1901.**

**Zitherspieler**  
erhalten **4** Zitherstücke  
und Katalog gratis von  
J. Neukirchner, Görkau, Böhmen.  
(1927) 3-2

**Gesundheits-Rauchtabak**  
**Pfeifen und Cigarrenspitze**  
aus Bruyere-Holz mit Meerscham, Asbest  
und Porzellan, von renommiertesten Er-  
zeugern nebst **ochten Weichselröhren**,  
mit und ohne Nikotinpatrone, **Trooken-  
raucher, Mundspitzen** und dergl. in  
großer Auswahl bei (1805) 17

**G. Karinger, Laibach.**  
**Gebildeter Landwirt**

aus besserem Hause, 38 Jahre alt, kathol.,  
verheiratet, in allen Zweigen der Land-  
und Forstwirtschaft sowie im Holzgeschäfte  
tüchtig, der deutschen, slovenischen, italieni-  
schen und französischen Sprache mächtig,  
**sucht Stelle als Verwalter eines  
grösseren Gutes oder als Leiter einer  
Unternehmung in Steiermark, Kärnten,  
Krain oder im Küstenlande.** Gute  
Behandlung als Hauptanspruch. — Gefällige  
Zuschriften unter **«L. 5220»** an **Haasen-  
stein & Vogler, Wien I.** (1474)

**Unglaublichen Effect**  
erzielt man beim Waschen  
mit **Reithoffers patentierter**  
**Schnellreinigungs-Seife**  
absolut unschädlich.  
Erhältlich bei  
**Edmund Kavčič**  
Prešerengasse.

**Ebendorf: amerikanische Glanzstärke-  
Crème, feinste französische Gallerte zum  
Weinklären, Lager von echten Brant-  
weinen.** (360) 65  
(1831) Garantiert reine 52-50  
**Bienenwachskerzen, Wachsstöckel,  
Wachs und Honig** en gros und en détail,  
diverse feine **Lebkuchen**; garantiert echter  
**Krainer Wacholderbrantwein** per Liter fl. 1-20,  
**Honigbrantwein** per Liter fl. 1-—  
(eigene Erzeugung), ärztlich anempfohlen, bei  
**Oroslav Doleneč**  
Laibach, Wolf-(Theater-)Gasse Nr. 10.

**Die schönsten Damen-  
Kleiderstoffe  
und auch billigsten**  
bei  
**Konrad Schuml**  
Prešerengasse 1, Laibach.  
Damen-Kleiderstoffe von **22 kr.** bis  
fl. **4-50** per Meter, inländisches  
und französisches Fabrikat, in reichster  
Auswahl. (1284) 6-5

**Gute Uhren billig**  
Mit 3 jähr. schriftl. Garantie  
versendet an Private  
**Hanns Konrad**  
(4667) Uhrenfabrik 100-38  
u. Goldwaren-Exporthaus  
**Brüx** (Böhmen).  
Gute Nickel-Rem.-Uhr fl. 3-75.  
Echte Silber-Rem.-Uhr fl. 5-80.  
Echte Silberkette fl. 1-20.  
Nickel-Wecker-Uhr fl. 1-95.  
Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet,  
besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tausende  
Anerkennungsschreiben.  
**Illustr. Preiskatalog gratis und franco.**

**Nebenverdienst,**  
dauernd und steigend, bietet sich geachteten  
arbeitsfreudigen und sesshaften Persönlich-  
keiten durch Ueberrnahme einer Agentur einer  
**inländischen Versicherungs-Gesellschaft**  
**ersten Ranges.** Anerbieten unter **«1798»**  
Graz, postlagernd. (1847) 52-2

**Empfehlenswerte Werke**  
für die Hausbibliothek.  
Meyers Konversations-Lexikon.  
Fünfte, neubearbeitete Auflage. 17 Bände  
in Halbleder gebunden zu je 10 Mk.  
Meyers **Kleines Konvers.-Lexikon.**  
Sechste, gänzlich umgearbeitete Auflage.  
8 Bände in Halbleder geb. zu je 10 Mk.  
Meyers **Hand-Atlas.** Zweite, neubear-  
beitete und vermehrte Auflage. In Halb-  
leder gebunden 13 Mk. 50 Pf.  
**Weltgeschichte.** Von Dr. Hans P.  
Helmolt. 8 Bände in Halbleder ge-  
bunden zu je 10 Mk.  
**Das Deutsche Volkstum.** Von Prof. Dr.  
Hans Meyer. In Halbleder geb. 15 Mk.  
**Das Deutsche Reich zur Zeit Bis-  
marcks.** Von Dr. Hans Blum. Gebun-  
den 5 Mk.  
**Europa.** Von Prof. Dr. Wilh. Sievers.  
In Halbleder gebunden 16 Mk.  
**Asien.** Von Prof. Dr. Wilh. Sievers.  
In Halbleder gebunden 15 Mk.  
**Afrika.** Von Prof. Dr. Wilh. Sievers.  
In Halbleder gebunden 12 Mk.  
**Amerika.** Von Prof. Dr. Wilh. Sievers.  
In Halbleder gebunden 15 Mk.  
**Australien und Ozeanien.** Von Prof.  
Dr. Wilh. Sievers. In Halbleder ge-  
bunden 16 Mk.  
**Brehms Tierleben.** Dritte, neubearbei-  
tete Auflage. 10 Bände in Halbleder  
gebunden zu je 15 Mk. — Gesamt-  
register dazu. In Linnen geb. 3 Mk.  
**Die Schöpfung der Tierwelt.** Von Dr.  
W. Haacke. In Halbleder geb. 15 Mk.  
(Ergänzungsband zu Brehms Tierleben).  
**Der Mensch.** Von Prof. Dr. Joh. Ranke.  
Zweite, neubearbeitete Auflage. 2 Bände  
in Halbleder gebunden zu je 15 Mk.  
**Völkerkunde.** Von Prof. Dr. Fr. Ratzel.  
Zweite, neubearbeitete Auflage. 2 Bände  
in Halbleder gebunden zu je 16 Mk.  
**Pflanzenleben.** Von Prof. Dr. A. Ker-  
ner von Marilaun. Zweite, neube-  
arbeitete Auflage. 2 Bände in Halbleder  
gebunden zu je 16 Mk.  
**Erdgeschichte.** Von Prof. Dr. M. Neu-  
mayr. Zweite neubearb. Aufl. 2 Bände  
in Halbleder gebunden zu je 16 Mk.  
**Das Weltgebäude.** Von Dr. M. Wilhelm  
Meyer. In Halbleder gebunden 16 Mk.  
**Geschichte der Deutschen Littera-  
tur.** Von Prof. Dr. Fr. Vogt und Prof.  
Dr. M. Kees. In Halbleder geb. 16 Mk.  
**Geschichte der Englischen Littera-  
tur.** Von Prof. Dr. Richard Walker.  
In Halbleder gebunden 16 Mk.  
**Geschichte der Italienischen Lir-  
teratur.** Von Dr. B. Wiese und Prof.  
Dr. E. Pérocco. In Halbleder geb. 16 Mk.  
**Geschichte der Französischen Lir-  
teratur.** Von Prof. Dr. Herm. Suchler  
und Prof. Dr. Adolf Birch-Hirsch-  
feld. In Halbleder gebunden 16 Mk.

• **Meyers Klassiker-Ausgaben.** •  
*Unübertreffens Korrektheit. — Schöne Aus-  
stattung. — Eleganter Liebhabereinand.*  
Arim, 1 Band ..... geb. 2 Mk.  
Brentano, 1 Band ..... geb. 2 -  
Bürger, 1 Band ..... geb. 2 -  
Chamisso, 2 Bände ..... geb. 4 -  
Eichendorff, 2 Bände ..... geb. 4 -  
Gellert, 1 Band ..... geb. 2 -  
Goethe, 13 Bände ..... geb. 80 -  
Hauff, 5 Bände ..... geb. 6 -  
Heibel, 4 Bände ..... geb. 8 -  
Heine, 7 Bände ..... geb. 16 -  
Herder, 4 Bände ..... geb. 10 -  
E. T. A. Hoffmann, 5 Bände ..... geb. 6 -  
H. v. Kleist, 2 Bände ..... geb. 4 -  
Körner, 2 Bände ..... geb. 4 -  
Lenau, 2 Bände ..... geb. 4 -  
Lessing, 5 Bände ..... geb. 12 -  
O. Ludwig, 3 Bände ..... geb. 6 -  
Novalis u. Fouqué, 1 Band geb. 2 -  
Platen, 3 Bände ..... geb. 4 -  
Rückert, 3 Bände ..... geb. 4 -  
Schiller, 8 Bände ..... geb. 16 -  
Tieck, 3 Bände ..... geb. 6 -  
Uhland, 3 Bände ..... geb. 4 -  
Wieland, 4 Bände ..... geb. 8 -  
Shakespeare, 10 Bände ... geb. 20 Mk.  
Verzeichnis der übrigen ausländischeo  
Klassiker wolle man gratis verlangen.  
= Auf Wunsch bequeme Teilzahlungen. =

Zu beziehen durch die Buchhandlung  
**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg**  
Laibach, Congressplatz 2. (VII.)

**Laibacher Eislaufverein.**  
Die P. T. Mitglieder werden hiemit zu der  
**Montag, den 29. April 1901, abends 8 Uhr**  
in der Casino-Gastwirtschaft (Radfahrer-Clubzimmer)  
stattfindenden  
**Haupt-Versammlung**  
eingeladen.  
**Tagesordnung.**  
1.) Bericht über die Gebarung im abgelaufenen Vereinsjahre.  
2.) Wahl des Verwaltungsausschusses und der Rechnungsprüfer.  
3.) Allfällige nach § 14 der Satzungen angemeldete Anträge.  
**Laibach am 20. April 1901.**  
(1466) **Der Verwaltungsausschuss.**

**Kraftnahrung**  
**TROPON**  
ist die Basis für:  
**Tropon-Zwieback, Tropon-Cakes**  
**Tropon-Chocolade, Tropon-Cacao, Tropon-Kindernährmehl.**  
**Tropon (Eiweissmehl)**  
als Zusatz zu Speisen für Gesunde und Reconvalescenten.  
**Kochbuch „Moderne Kraftküche“ gratis und franco.**  
Überall erhältlich.  
wo nicht, theilen die nächste Verkaufsstelle mit (1247) 52-5  
**Oesterr.-ung. Tropon-Werke, Wien VIII/I, Kochgasse 3.**

**Bad Stein in Krain.**  
**Villa**  
mit vier elegant eingerichteten Zimmern, eventuell  
auch Küche, herrlich am Walde gelegen, ist für die  
**Saison ab 1. Mai zu vermieten.**  
Nähere Auskunft ertheilt die Gutsverwaltung  
**Praschniker-Hof bei Stein in Krain.** (1464) 2-1

**Steiermärkische Landes-Curanstalt**  
**Bad Neuhaus bei Cilli**  
altbekannte Gebirgsterme von 29-2° R (37° C) und Stahlquelle. Hydropath. Anstalt.  
klimatischer und Terrain-Curort, geeignetste Uebergangsstation von und nach dem  
Süden 8 1/2 Stunden von Wien, 6 1/2 Stunden von Triest, 8 Stunden von Budapest,  
397 m ü. d. M., inmitten ausgebreiteter Nadelwälder, subalpines Klima, reine, voll-  
kommen staubfreie Luft, ungemein geschützte Lage, fast beständige Windstille. Cur-  
kaltbad, Hydro- und Thermotheapie, Massage und schwedische Heilgymnastik  
**behelfe:** Thermalbäder (Bassins mit verschied. Temperaturen), elegante Separatbäder  
(Th. Brand'sche Methode bei Frauenkrankheiten), Diäteturen (Mascour Separatbäder),  
Elektricität, Trinkanzen, Terraincuren usw. Nach mehrhundertjährigen Erfahrungen  
**vorzügliche Heilerfolge** in Frauen- und Nervenkrankheiten, Anämie, Chlorosis,  
Schwächezuständen, Katarrhen der Respirations- und Digestions-Organe, Krankheiten  
der Circulations-Organe, Gicht, Muskel- und Gelenks-Rheumatismus, traum. Ex-  
sudaten, Morb. Based., Erkrankungen der Harnorgane. Herrlicher Park und zugehöriger  
alter Fichten- und Tannenwald (50 J. gr.), Curorchester, eleganter Cursalon und  
Speisesäle, Lese- und Billardzimmer, Lawn-Tennis-Platz, sehr gute Restauration,  
Réunions, Concerte, Bälle, Kegelbahn, Fischerei, Jagd, Apotheke, Post- und Tele-  
graphenstation, Kapelle im Curhause, schöne Wohnungen, auch einzelne Villen und Director  
Wohnungen mit Küche (sehr mäßige Preise). Landschaftlicher Curarzt und Director  
**Dr. F. Kumpf**, gew. Operateur der Kliniken der Hofrätbe Prof. Billroth und Prof.  
Chrobak. Anfragen: **Curanstalt Neuhaus bei Cilli.** Prospective **unentgeltlich**  
und franco. (1462) 3-1  
→ **Saison: 1. Mai bis October.** ←

Volle Pension, Wohnung, Bad, Verpflegung, Bedienung per Tag von 4 K 50  
aufwärts. — Im Mai und September noch billiger.

**Curort**  
**Krapina-Töplitz**  
in Kroatien, von der Zagoriner Bahnstation Zabok-Krapina-Töplitz, eine Fahr-  
stunde entfernt, ist vom 15. April bis Ende October geöffnet. Die 30° bis 35° R warme  
**Akrathermen** sind von eminenter Wirksamkeit bei **Gicht, Muskel- und Gelenk-  
rheuma** und deren Folgekrankheiten, bei **Ischias, Neuralgien, Haut- und  
Wundkrankheiten, chron. Morbus Brightii, Lähmungen**, bei den verschiede-  
sten **Frauenkrankheiten**. — Große Bassin-, Voll-, Separat-Marmorwanne-  
und **Dochebäder**, vorzüglich eingerichtete **Sudarien** (Schwitzkammern). Gute und  
**Elektricität, schwed. Heilgymnastik**. — Comfortable **Wohnungen**. Gute und  
billige **Restaurationen**; ständige **Curmusik**. Ausgedehnte, schattige **Promenaden**  
usw. Vom 1. Mai täglich Post-Omnibusverkehr mit **Zabok** und **Pöltschach**. Baden-  
**Dr. Ed. Mal**. B-öschüren in allen Buchhandlung-n. Prospective und Auskünfte durch die  
**Bade-Direction.** (1463) 3-1

**Oklic.**  
V prej Gasparijevi, sedaj Dermastijevi hiši na Rakeku pri  
Cerknici se bode iz konkurzne mase **Josipa Stergulec** pri  
prostovoljni dražbi  
**dne 29. aprila 1901**  
in sledeče dneve od 9. ure dopoldne naprej prodajalo **štacunsko**  
**blago**, med katerim je največ železnine in več hišne oprave.  
Kupljni predmeti morajo se takoj plačati in odstraniti.  
**Leopold Vehovar,**  
(1486) 3-1 c. kr. notar v Cerknici, kot upravitelj konkurzne mase.